

(5)

Int. Cl. 2:

(19) BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

B 65 D 85/56  
A 61 J 1/00



Schördeneigentum

(11)

# Offenlegungsschrift

25 52 812

(20)

Aktenzeichen:

P 25 52 812.5-27

(21)

Anmeldetag:

25. 11. 75

(22)

Offenlegungstag:

2. 6. 77

(30)

Unionspriorität:

(32) (33) (34)

(54)

Bezeichnung:

Kondensichere Packung für Medikamente

(71)

Anmelder:

Cephasaar Chemisch-Pharmazeutische Fabrik GmbH, 6672 Rohrbach

(72)

Erfinder:

Kerling; Jörg, 6672 Rohrbach

---

Prüfungsantrag gem. § 28b PatG ist gestellt

P a t e n t a n s p r ü c h e

- 1.) Kindersichere Packung für Medikamente aus einer tiefziehbaren Kunststofffolie mit Näpfen und einer Deckschicht, dadurch gekennzeichnet,  
daß die Deckschicht (2) aus einem zähesten nach herkömmlicher Art nicht durchdrückbarem Material besteht, das mit der tiefziehbaren Kunststofffolie (1) verschweißbar ist.
- 2.) Packung nach Anspruch 1,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß die Deckschicht (2) aus einer zähesten Kunststofffolie besteht und die Ecken (3) der Packung sägezahnartig ausgebildet sind.
- 3.) Packung nach Anspruch 1 und 2,  
dadurch gekennzeichnet, daß die Deckschicht (2) aus Zellglas besteht.
- 4.) Verfahren zum Öffnen der kindersicheren Packung nach Anspruch 2 und 3,  
dadurch gekennzeichnet,  
daß mit den sägezahnartig ausgebildeten Ecken (3) einer zweiten Packung die Deckschicht (2) über einem Näpfchen (4) angeritzt und anschließend die in dem betreffenden Näpfchen enthaltene Darreichungsform des Medikaments entnommen wird.

709822/0493

ORIGINAL INSPECTED

Patentanwältin  
Dr. Ursula Dörfl-Töbing  
Dipl.-Chem.

D-69 Heidelberg 1. 24.11.1975  
Bergstraße 152  
Tel. (06221) 45159  
Postcheckkonto Ludwigshafen Nr. 75307-874  
Heidelberger Volksbank Nr 25031008

Mein Zeichen: 256

CHEPHASAAR GMBH  
6672 Rohrbach-Saar  
Mühlstraße NB

Kindersichere Packung für Medikamente

Die Erfindung betrifft eine Packung für Medikamente, die von Kindern nicht geöffnet werden kann und in welcher Medikamente vor Kindern sicher aufbewahrt werden können.

Es gibt bereits Packungen für Medikamente verschiedenster Art. In den letzten Jahren haben sich besonders die sogenannten Durchdrückpackungen eingeführt, die aus einer tiefgezogenen zu Näpfen für jede einzelne Medikament-Gabe verformten Kunststoffolie und einer die Näpfe verschließenden durchdrückbaren Metallfolie bestehen. In den Näpfen befinden sich voneinander getrennt und gegen die Umwelt abgeschlossen die einzelnen Pillen, Tabletten, Dragees oder Zäpfchen usw. mit dem Medikament. Aus solchen Durchdrückpackungen kann jede Pille oder Tablette einzeln entnommen werden; die nicht entnommenen Pillen oder Tabletten bleiben über längere Zeit von äußeren Einwirkungen und vor mechanischen Beschädigungen geschützt. Die durchdrückbare Metallfolie ist meistens eine Aluminiumfolie. Die mit Aluminiumfolie abgedeckten Durchdrückpackungen haben jedoch den Nachteil, daß auch Kinder aus diesen Packungen Medikamente leicht entnehmen können, was zu Gefährdungen der Kinder führen kann.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Packung für

- 2 ..

- 3 .

Darreichungsformen von Medikamenten wie Pillen, Tabletten, Kapseln, Zäpfchen usw. zu schaffen, aus denen diese von Kindern nicht entnommen werden können.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Deckschicht auf den Näpfchen aus einem zähesten nach herkömmlicher Art nicht durchdrückbaren Material besteht, das mit der tiefziehbaren Kunststofffolie verschweißbar ist.

Besonders vorteilhaft ist eine Deckschicht aus einer zähesten Kunststofffolie, besonders aus Zellglas.

Nach einer bevorzugten Ausführungsform besitzt die kindersichere Packung für Medikamente sägezahnartig ausgebildete oder anderweitige schneidfähige Kanten enthaltende Ecken.

Mit den sägezahnartig ausgebildeten Ecken einer zweiten erfindungsgemäßen Packung für Medikamente wird die Deckschicht über einem Näpfchen angeritzt und anschließend dann die im betreffenden Näpfchen enthaltene Darreichungsform des Medikaments entnommen.

Die sägezahnartige Ausbildung der Ecken oder die Anbringung anderer schneidfähiger Kanten an der kindersicheren Packung für Medikamente werden vorteilhaft in einem Arbeitsgang beim Verpacken der Medikamente durch Stanzen der Folienstreifen vorgenommen.

Als Deckschichten können beliebige zähesten zu dünnen Schichten formbare Materialien verwendet werden, die beim normalen Versuch des Durchdrückens der Darreichungsform des Medikaments nicht platzen. Geeignete Deckschichten bestehen aus zähesten Kunststofffolien wie Styrolpolymerisaten, insbesondere schlagfestem Polystyrol, Styrol-Acrylnitril-Butadien-Copolymerisaten, Polyäthylen, Polypropylen, Polyvinylchlorid, Polyamiden, gesättigten aromatischen Polyester, Polyurethanen, Kautschukus usw. Besonders gut eignet sich als Deckschicht Zellglas. Die Deckschichten können in bestimmten Fällen mit

- 3 -

709822 / 0493

4.

Füllstoffen gefüllt, mit Fasen verstärkt und mit Pigmenten oder Farbstoffen gefärbt und an der Außenseite bedruckt und beklebt sein.

Die kindersichere Packung wird so hergestellt, daß zunächst ein Band aus der tiefziehfähigen Kunststofffolie durch Tiefziehen mit an die Darreichungsformen des Medikaments angepaßten Näpfchen versehen wird, in denen die Darreichungsformen des Medikaments eingelegt werden. Gleichzeitig wird die Deckschicht so auf die tiefgezogene Folie aufgeschweißt, daß dadurch die Näpfchen verschlossen werden. Das derart mit Medikamenten beschickte und verschlossene Folienband wird anschließend auf die gewünschte Form und Länge gestanzt, wobei auch die sägezahnartig ausgebildeten Ecken und andere schneidfähigen Kanten hergestellt werden.

Zur Entnahme des Medikaments wird die Deckschicht oberhalb eines Näpfchens z.B. mit den sägezahnartigen Ecken einer zweiten erfindungsgemäßen Packung oder mit einem anderen scharfen Gegenstand angeritzt und die Zubereitungsform des Medikaments durch die so erhaltene Öffnung entnommen, z.B. durch Druck von außen gegen die Unterseite des Näpfchens.

Die Erfindung soll nicht nur auf eine Packung für Arzneimittel beschränkt werden, sondern in derartigen Packungen können auch andere tablettierte Stoffe, Reinigungsmittel, Farbstoffe und andere Chemikalien kindersicher verpackt werden.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in den Zeichnungen dargestellt und wird im folgenden näher beschrieben.

Es zeigen:

Fig. 1 die Draufsicht auf eine erfindungsgemäße Packung und  
Fig. 2 den Querschnitt durch eine solche Packung.

In den Figuren bedeuten 1 die zu Näpfen verformte tiefgezogene Folie, 2 die Deckschicht zum Verschließen der Näpfe, 3 die

- 5 -

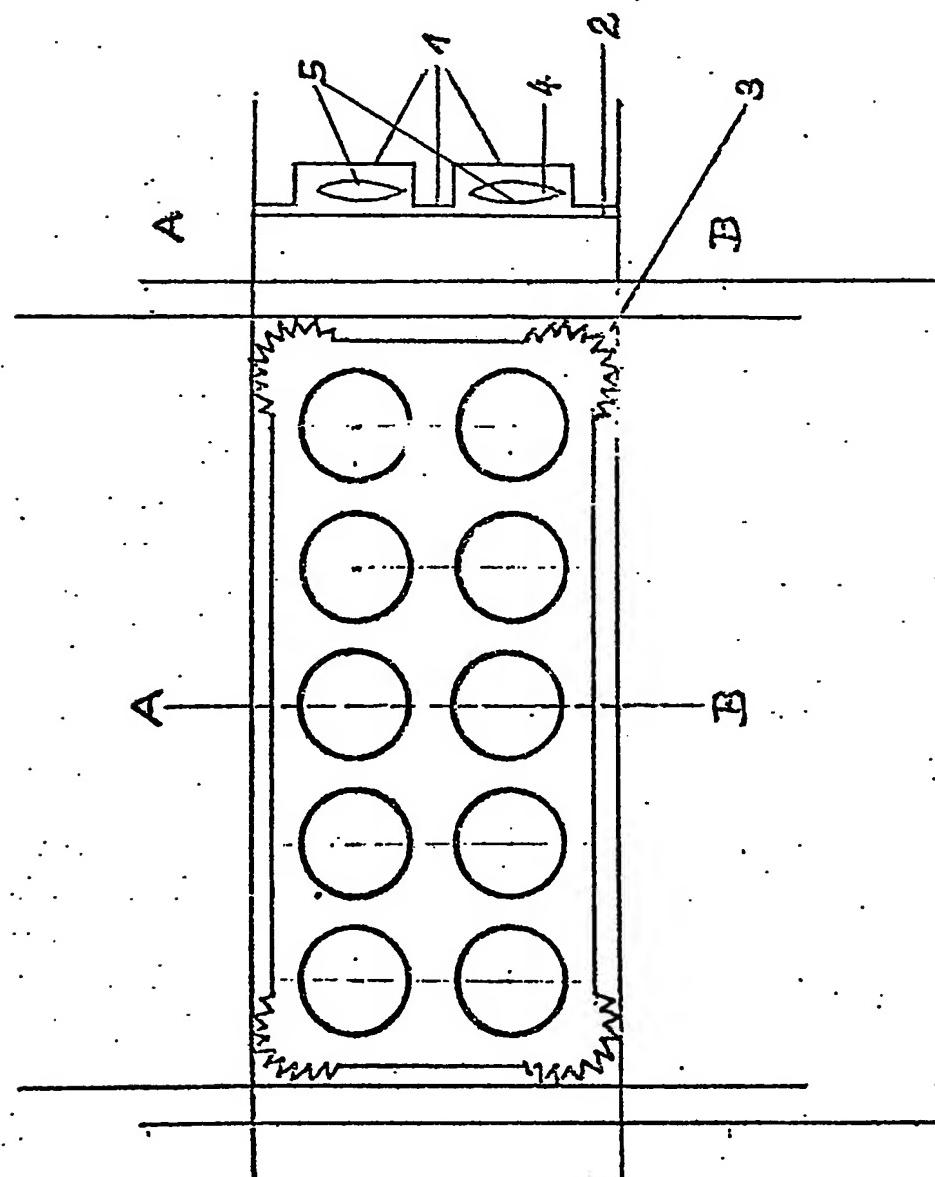
sägezahnartig ausgestanzten Ecken der Packung, 4 die durch Tiefziehen hergestellten Näpfchen der tiefgezogenen Folie und 5 die Darreichungsform des Medikaments.

Der besondere Vorteil der Packung nach der Erfindung besteht darin, daß Kinder nach der herkömmlichen Art des Durchdrückens die Medikamente nicht entnehmen und sich deshalb nicht gefährden können, daß Medikamente in derartigen Packungen sehr haltbar, haltbarer als in normalen Durchdrückpackungen aufbewahrt werden können, weiterhin darin, daß zur Herstellung solcher Packungen billige übliche Kunststofffolien verwendet werden können, welche neben ihren zähesten Eigenschaften zur Aufbewahrung von Medikamenten geeignet sind, also keine Nebenprodukte oder andere Inhaltstoffe an die Medikamente abgeben.

<sup>6</sup>  
Leerseite

2552812

80



AT:25.11.1975 OT:02.06.1977

B65D 85-56

709822/0493